

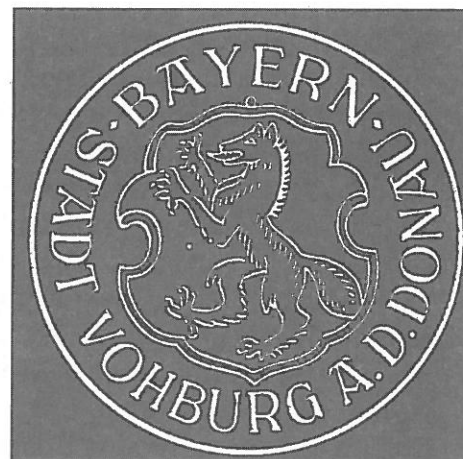
Historische Beilage Nr. 1/2000

Wappen und Siegel der Stadt Vohburg a. d. Donau – eine Reise durch die Zeit !

„In Silber ein steigender roter Fuchs“ – so lautet lapidar die Beschreibung des Stadtwappens in „Deutsche Wappen“, Band 6, von Dr. Klemens Stadler.

Ebenso wie sich das offizielle Wappen der Stadt im Lauf der Zeit verändert hat sieht man auch heute noch eine Vielfalt an verschiedenen Füchsen, die auch nicht immer eine Ähnlichkeit mit einem Fuchs haben oder heraldische Grundlagen nicht beachten.

Grund genug, einen kurzen Streifzug durch die Geschichte und speziell zur Entwicklung des Vohburger Wappens zu machen, wobei die Ausführungen im wesentlichen auf den Erkenntnissen unseres Heimatforschers und Ehrenbürgers Max Kirschner beruhen.



Siegel seit 1952 (Stadterhebung) –vergrößert-

Im Bayerischen Hauptstaatsarchiv liegen zwei hölzerne Siegelstöcke mit dem schreitenden Fuchs als Emblem und der Umschrift „Sigillum civium in Voburg“.

Pfarrer Josef Mathes entdeckte um 1900 eine Urkunde und zeichnete das dortige Siegel ab. Die Urkunde, auf dem dieses Wappen noch erhalten ist, stammt aus dem Jahr 1389, wo „der Rath und die burger“ Vohburgs zur Kapellkirchen des Hl. Andreas, des Zwölfboten, eine Frühmesse gestiftet haben.

Das Siegel war Grundlage für die Jubiläumsmedaille „600 Jahre Siegel Vohburg“, die 1989 herausgegeben wurde.

600 Jahre Siegel Vohburg 1389 – 1989



Den 1954 von Staats-Archivrat Dr. Max Hufnagel entdeckten zweiten Siegelstock hält Kirschner angesichts der „einfacheren“ Darstellung für noch älter!

Kirschner begründet und untermauert dies auch mit seinen Forschungen zur Stadterhebung Vohburgs, für die der Aufdruck „civium“ (Civis = Bürger, Civitas = Stadt) ein Indiz ist; eine erste solche Benennung findet sich bereits an einer Urkunde des Klosters Münchsmünster vom 20. Juli. 1090, in der Folge dann im Rechnungsbuch Herzog Ludwig des Strengen (1291 bis 1294) und in der Landesteilungsurkunde von 1310, wo Vohburg als „purch und stat“ bezeichnet wird.

Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen von Josef Mathes wird im 16. Jahrhundert ein „sigillum civium in vohburg“ (24 mm) benützt; es trägt denselben Fuchs, jedoch in einem Halbrundschild. Nach Mathes wird der schreitende Fuchs bis zur Wende des 16. zum 17. Jahrhundert benutzt.

1603 taucht nach ihm erstmals der springende Fuchs auf. Er ist in einem ausgehöhlten Schild, das im Kreis die Umschrift trägt: „Sigillum Civium in Vohburg“ (39 mm). Dieser springende oder steigende Fuchs wird nunmehr beibehalten, obwohl Mathes den schreitenden Fuchs auch auf einer Urkunde von 1705 nochmals antraf. Auf dem Kupferstich von Michael Wening findet sich auch der springende Fuchs.

In der Folgezeit findet sich der springende Fuchs in verschiedenen Ausführungen und mit wechselnden Umschriften, z. B. in der Ära Napoleons (ca. 1810 – 1818) „Kgl. Baier. Communal-Administration Vohburg“ oder anschließend „KÖ. BAI. MARKT VOHBURG“. Nach 1840 galt in Vohburg wieder das „Zweikammer-System“, so daß ein ovales Siegel (36 mm hoch) mit der Umschrift „Magistrat ds K. B. Marktes Vohburg“ und ein kreisrundes Siegel (27 mm) mit der Umschrift „Die Gemeinde-Bevollmächtigten des K. B. Marktes Vohburg“ zur Verwendung kam.

Nach dem 1. Weltkrieg wird das Emblem in ovaler Umrandung (36 mm hoch) mit der Umschrift „Markt Vohburg, Bayern“ geführt. In der Hitlerzeit ist das Siegel mit dem Fuchs kreisrund (34 mm), Umschrift „Markt Vohburg“. Nach der Stadterhebung 1952 bleibt das kreisrunde Siegel (35 mm) wie umseitig abgebildet.

Lipowski schreibt 1816 in seinem „National-Garde-Almanach“ auf S. 176, daß das Landgericht Vohburg in den Jahren nach der Erhebung Bayerns zum Königreich (1806) an das Innenministerium zwei Wappenvorschläge einreichte, nämlich das Fuchswappen und ein Lilienwappen.

Ein Ministerialerlaß vom 5. Oktober 1811 erklärte, das Fuchswappen werde zwar von der Vohburger Bürgerwehr verwendet, doch stammte es von den ehemaligen Grafen von Vohburg-Cham. Das einzig zuständige Wappen sei für Vohburg der Lilienbaum. Ein weiterer Erlaß vom 24. 10. 1812 befahl dann, Markt und Bürgergarde (Nationalgarde) Vohburg haben in Zukunft mit dem Wappen der 3 Lilien (oder Tulpen?) zu siegeln. Anscheinend aber sträubte sich Vohburg gegen diesen Befehl, da keinerlei derartige Siegel überliefert sind. Aber auch Philipp Apian beschreibt um 1550 bereits – neben dem Fuchswappen – folgendes zweite Wappen: Auf blauem Feld ein bewurzelter Stengel, aus dem 3 goldene Lilien (die eher wie Tulpen aussehen) sprießen. – August Sieghardt schreibt darüber, daß Vohburg um 1438 das Wappen der Vohburger Grafen, nämlich drei goldene Tulpen mit bewurzelter Stengel, auf blauem Grund hatte. Dr. Stadler vermutet eine Ableitung vom Lilienbalken im Siegel Diepolds von Hohenburg (1243).

Sicherlich eine Thematik, zu der sich weitere Quellenforschungen lohnen würden!

Quellen: „Zur Geschichte der Stadt Vohburg“ von Max Kirschner (2. Auflage 1984)

„Vor 900 Jahren wird Vohburg erstmals Stadt genannt“ von Max Kirschner (Herausgeber: Heimat- und Kulturkreis Vohburg 1988)

„Wappen und Siegel der Deutschen Städte“, 6. Band, von Otto Hupp (Frankfurt a. M. 1912)

„Deutsche Wappen, Band 6, von Dr. Klemens Stadler

Verfasser: Rudolf Kolbe